

Anne Brüske, Isabel Miko Iso,  
Aglaia Wespe, Kathrin Zehnder,  
Andrea Zimmermann (Hg.)

# Szenen von Widerspenstigkeit

Geschlecht zwischen Affirmation,  
Subversion und Verweigerung



# Inhalt

Dank ..... 9

## EINLEITUNG

*Szenen von Widerspenstigkeit: Geschlecht zwischen  
Affirmation, Subversion und Verweigerung* ..... 13  
*Anne Brüske, Isabel Miko Iso, Aglaia Wespe, Kathrin Zehnder,  
Andrea Zimmermann*

## I. REFLEXION DER BEGRIFFLICHKEITEN

### Performativität

»Lass mal hier die richtigen Bitches ran!« Möglichkeiten und  
Grenzen performativer Widerspenstigkeit. .... 31  
*Melanie Plößler*

### Mimesis

Kritische Mimesis: Widerspenstige Inszenierungen  
*queerer Fem(me)ininität* ..... 51  
*Sabine Fuchs*

### Mimikry

Umdeutungen antiker Widerspenstigkeit in der Neuzeit:  
Der Fall der Antigone. .... 73  
*Ingrid Simson*

## II. IM SPANNUNGSFELD VON AFFIRMATION, SUBVERSION UND VERWEIGERUNG

Von affirmativen Anthropologien zur Subversion von Geschlecht

Widerspenstige Utopien in Michel Houellebecqs  
*Les Particules élémentaires*: Von der Apokalypse der  
heterosexuellen Matrix zur Ungeschlechtlichkeit? . . . . . 99  
*Anne Brüske*

›Ursprungsnarrationen‹ zwischen Affirmation und Subversion:  
Judith Butler und Joseph Ratzinger . . . . . 119  
*Ruth Heß*

Widerspenstigkeit ›auf Reaktionär‹: Michel Houellebecq und  
Joseph Ratzinger. . . . . 141  
*Anne Brüske und Ruth Heß*

Von der Verweigerung der heteronormativen Ordnung

Die eigensinnige Vagina: Zum Doppelgesicht des Schmerzes beim  
Koitus als Anpassung und Widerstand . . . . . 147  
*Julia Riegler*

›Eine ganz normale Familie‹: *Nordwärts* von Lorenz Langenegger  
treibt das Spiel der Mimesis mit der symbolischen Ordnung . . . . . 167  
*Andrea Zimmermann*

Vom Potenzial der Irritation. . . . . 189  
*Julia Riegler und Andrea Zimmermann*

Zur Normierung von Geschlecht

›Ich wünschte, ich hätte Testo bei mir‹: Körperliche Manipulation  
Intersexueller zwischen Unterwerfung und Selbstermächtigung . . . . . 195  
*Kathrin Zehnder*

Ein (post)moderner Raum zwischen Subversion und Affirmation:  
Performativität von Körper-, Geschlechts- und Sexualitätsdiskursen  
in der Dauerausstellung des *Deutschen Hygiene-Museums Dresden*. . . . . 215  
*Katrin M. Kämpf und Matthias Mergl*

Hermaphroditos als Darstellung widerspenstiger Ganzheitlichkeit . . . .	235
<i>Kathrin Zehnder, Katrin M. Kämpf und Matthias Mergl</i>	
Widerspenstige Mimikry: Körper und Geschlecht im kolonialen Kontext. . . . .	239
<i>Isabel Miko Iso</i>	
Von idealisierten, marginalisierten und subalternen Körpern . . . . .	257
<i>Isabel Miko Iso, Katrin M. Kämpf und Matthias Mergl</i>	
Widerspenstigkeit und Macht	
Gleichzeitigkeit als Widerspenstigkeit? Das Beispiel postsowjetischer gleichgeschlechtlich liebender Migrantinnen und Migranten in Berlin . . . . .	263
<i>Ilka Borchardt</i>	
Erschöpfte Heldin der Arbeit und teilnahmsloser Hausmann: Geschlechterrollen in einem sowjetischen Dokumentarfilm . . . . .	281
<i>Aglaiia Wespe</i>	
Ein Gespräch über Szenen von Macht und Widerspenstigkeit . . . . .	301
<i>Ilka Borchardt und Aglaiia Wespe</i>	
Autor_innen. . . . .	305



# *Szenen von Widerspenstigkeit:* Geschlecht zwischen Affirmation, Subversion und Verweigerung

*Anne Brüske, Isabel Miko Iso, Aglaia Wespe, Kathrin Zehnder,  
Andrea Zimmermann*

Die William Shakespeare zugeschriebene Komödie *Der Widerspenstigen Zähmung* (*The Taming of the Shrew*, 1632) ist heute – zumindest dem Titel nach – allseits bekannt. Sie inszeniert die Geschichte einer sich dem Schicksal ihres Geschlechtes verweigernden, »widerspenstigen« Jungfrau, die »gezähmt« auf den Pfad von weiblicher Subordination und Selbstverleugnung zurückgezwungen wird. Uns interessieren im Folgenden nicht Vorgänge der Zähmung, sondern die Momente der Widerspenstigkeit, die durch solche Disziplinierungsmechanismen ausgelöst werden: Wie lassen sich Widerspenstigkeit und Irritationsmomente, die die Figur der Kate sowohl innerhalb der Fiktion als auch bei zeitgenössischen Leser\_innen hervorruft, wissenschaftlich fassen? Und was kann der Begriff der Widerspenstigkeit in Bezug auf Geschlecht und die Geschlechterforschung leisten?

Widerspenstigkeit, so Ute Vorkoeper (2000), lässt sich als das beschreiben, »was sich nicht fügen, was sich nicht glätten lässt. Eine dumme Haarsträhne oder eine Falte, die sich unerwünscht aufgeworfen hat und nur mit besonderen Mitteln, mit technischem Aufwand oder mit Desinteresse zu bewältigen ist. Oder aber mit Humor.« Interdisziplinäre Analysen gegenwärtiger Prozesse in den Geschlechterverhältnissen konstatieren als besonderes Kennzeichen eine paradoxe Gleichzeitigkeit von Persistenz und Wandel (vgl. Maihofer 2007: 282 ff.). Auch die jeweiligen Aktualisierungen von Geschlecht, durch die sich die Geschlechterordnung herstellt, finden in einer vielschichtigen Dynamik von intendierter oder erzwungener Affirmation, Irritation und Subversion der hegemonialen Geschlechternormen statt. Diese werden somit als »(un-)geschriebene Gesetze überliefert, fortgeführt und neu geschrieben« (Binswanger/Bridges/Schnegg/Wastl-Walter 2009: 11). Widerspenstigkeit eignet sich als zentraler Begriff, da er es erlaubt, sowohl diese paradoxe Gleichzeitigkeit gegenläufiger Prozesse (vgl. Engel 2009: 118) als auch deren Dialektik, das Umschlagen ein und derselben Bewegung in ihr Gegenteil (vgl. Maihofer 2007: 301), in den Blick zu nehmen.

Widerspenstig erscheint bisweilen auch die Geschlechterforschung selbst, wenn es um ihre Etablierung in den verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen oder als eigenständiges transversales Fach geht, das sich nicht ohne weiteres in den etablierten Fächerkanon einfügen lassen kann oder mag.<sup>1</sup> In der Schweiz werden Geschlechterstudien besonders seit Beginn der 2000er Jahre auf Bundesebene durch die Einrichtung von Forschungszentren institutionalisiert. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, dem im Rahmen des Netzwerks der *Graduiertenkollegien Gender Studies* Schweiz ein interuniversitäres und interdisziplinäres Ausbildungsprogramm zur Verfügung steht. Der vorliegende Sammelband ist aus dem zweiten Basler Graduiertenkolleg »Gender in Motion. Wandel und Persistenz in den Geschlechterverhältnissen« (2005–2008) hervorgegangen. Damit knüpft er an Erträge früherer oder gleichzeitig laufender Graduiertenkollegien an, wie zum Beispiel an die Sammelbände *Gender in Motion: Die Konstruktion von Geschlecht in Raum und Erzählung* (2007) oder *Gender Scripts. Widerspenstige Aneignungen von Geschlechternormen* (2009).<sup>2</sup>

## Szenen von Widerspenstigkeit

Widerspenstigkeit gegenüber der hegemonialen Geschlechterordnung kann Irritationen und Unbehagen auslösen, indem sie Geschlechtszuschreibungen offen legt. So wird das Spektrum möglicher Geschlechterkategorien unter Umständen erweitert, sei es durch die Intention, die Geschlechterordnung in Frage zu stellen, sei es als unbewusster Akt. Widerspenstigkeit manifestiert sich – auf unterschiedliche Art und Weise – in verschiedenen historischen Situationen und kulturellen Räumen. In der vorliegenden Publikation reicht das Spektrum von der antiken Verkörperung weiblicher Widerspenstigkeit schlechthin – Antigone – zu widerspenstigen Praktiken postsowjetischer gleichgeschlechtlich liebender Migrant\_innen in Berlin oder deutschsprachiger Intersexueller der 1990er und 2000er Jahre.<sup>3</sup>

1 Vgl. Kahlert (2001) und Maihofer (2005).

2 Während *Gender in motion* aus dem ersten Basler Graduiertenkolleg *Gender Studies* (2002–2005) hervorging, ist *Gender Scripts* ein Produkt des zweiten Berner/Fribourger Kollegs (2005–2009). Vgl. Grisard/Häberlein/Kaiser/Saxer (2007); Binswanger/Bridges/Schneegg/Wastl-Walter (2009).

3 Vgl. die Aufsätze von Simson, Borchardt und Zehnder im vorliegenden Band.